



**ITAS**

**INITIATIVE TRANSFORMATION  
AUTOMOBILREGION  
SÜDWESTSACHSEN**

**Industrieregion bleiben, heißt,  
sich zu verändern.**

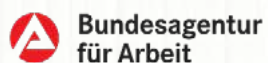
**Charta für die Automobilregion Südwestsachsen**

Stadt Chemnitz, Erzgebirgskreis, Landkreis Mittelsachsen,  
Vogtlandkreis, Landkreis Zwickau

[itas-projekt.de](https://itas-projekt.de)

## Leitbild und Strategie für eine nachhaltige Transformation

erarbeitet durch das Projektkonsortium der Initiative  
Transformation Automobilregion Südwestsachsen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Stand 30.09.2023

## Inhaltsverzeichnis

1 Südwestsachsen: Eine Automobil-Region im Wandel .....	1
ITAS ZUKUNFT.....	3
2 Südwestsachsen 2035: Leitbild, Vision und Alleinstellungsmerkmale einer modernen Industrieregion mit starkem Automotive-Fokus .....	4
3 Die Transformationsstrategie: Aufgaben, Schritte und Kooperationen auf dem Weg in die Zukunft.....	5
4 Erfolgsmarker einer erfolgreichen Transformation Südwestsachsens .....	15
ITAS HERKUNFT .....	16
5 Entstehung der Charta: Der Leitbild- und Strategieprozess .....	17
6 Status-quo der Region.....	20
7 Einschätzung zum Status-quo.....	28
Impressum.....	33

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur der ITAS-Charta.....	2
Abbildung 2: ITAS Leitbild- und Strategieprozess .....	17
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Südwestsachsen.....	24
Abbildung 4: Eckdaten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Südwestsachsen .....	25
Abbildung 5: Schnittstellen der Analyseergebnisse mit ITAS-Handlungsfeldern .....	29

# 1 Südwestsachsen: Eine Automobil-Region im Wandel

Die Region Südwestsachsen durchlebt gegenwärtig eine grundlegende Transformation aufgrund der politisch gesetzten Rahmenbedingungen von Energie- und Verkehrswende sowie der demografischen Entwicklung. Insbesondere trifft dieser Wandel ihren industriellen Kern, die Automotive-Branche: E-Mobilität, Digitalisierung, Automatisierung, Nachhaltigkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität sind zentrale Schlagworte dieses Umbaus.

Dieser Übergang wirft viele Fragen auf. Er birgt Risiken und eröffnet zugleich auch die Chance, die Zukunft der Region neu zu denken und zu gestalten. Dabei spielen viele gesellschaftliche, wirtschaftliche, beschäftigungspolitische, innovatorische und (infra-)strukturelle Faktoren zusammen, die nur gemeinsam und im System erfolgreich zu gestalten sind. **Der Umfang und die Vielschichtigkeit der Herausforderungen betreffen die gesamte Region und Wirkungskreise verschiedenster Akteure. Lösungen lassen sich nur im Verbund und branchenübergreifend erreichen.**

Ziel des ITAS ist daher die **Stärkung von Strukturen und Kulturen kooperativer Zusammenarbeit**, die alle relevanten beteiligten Akteure einbinden und die Grundlagen für die Industrieregion der Zukunft schaffen.

Im ITAS-Konsortium haben sich deshalb regionale Schlüsselakteure zusammengetan: die Industrie- und Handelskammer Chemnitz, die Bundesagentur für Arbeit vertreten durch die Agentur für Arbeit Zwickau, das Netzwerk der Automobilzulieferer (AMZ), die Industriegewerkschaft Metall mit ihren Geschäftsstellen Chemnitz und Zwickau und die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE).

Unterstützt durch das Förderprogramm „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wollen sie ein gemeinsames Leitbild für die Region entwerfen und so neue Perspektiven im Zuge der Transformation eröffnen. Wir laden alle Akteure der Region dazu ein, sich in diesen Prozess einzubringen.

## AUS 1. ITAS-ZUKUNFTSFORUM

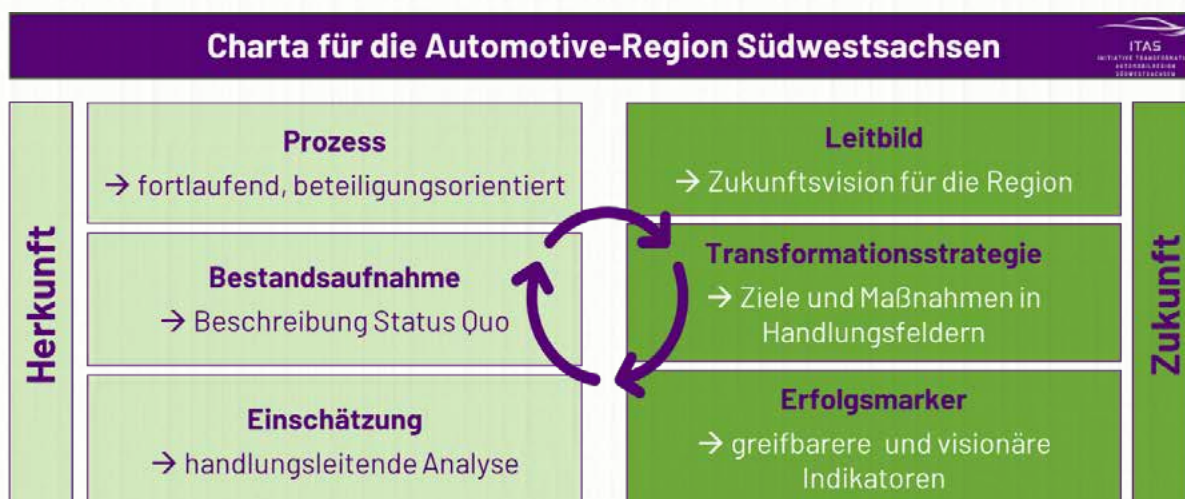
- o Interessen bündeln und gemeinsam handeln
- o Gemeinsame Identität
- o Absicht von Kirchhunderten

Mit dieser **Charta** möchten wir sowohl das Handeln in der Region ausrichten als auch strukturpolitische Entscheidungen vordenken. Die Charta besteht aus den wechselseitig miteinander in Bezug stehenden Teilen der

**ITAS-Zukunft** die das **Leitbild** selbst, unsere Vision für eine moderne Industrieregion mit starkem Automotive-Fokus und die **Transformationsstrategie** zur Erreichung des Leitbilds mit Aufgaben und Schritten in strukturierten Handlungsfeldern sowie die **Erfolgsmarker**, die markante Visionen einer erfolgreichen Transformation Südwestsachsens abbilden, enthält.

**ITAS-Herkunft** die methodisch den der Charta zugrundeliegenden **Leitbild- und Strategieprozess** erklärt, eine **analytische Bestandsaufnahme**, die die Ausgangslage Südwestsachsens beschreibt und die **Bewertung der Analyse**, die dem Leitbild sowie der Transformationsstrategie zugrunde liegt.

Abbildung 1: Struktur der ITAS-Charta



Eigene Darstellung

# ITAS ZUKUNFT

## 2 Südwestsachsen 2035: Leitbild, Vision und Alleinstellungsmerkmale einer modernen Industrieregion mit starkem Automotive-Fokus

Als historisch gewachsene, einflussreiche und produktionsstarke Industrieregion wollen wir, dass die Region Südwestsachsen bis zum Jahr 2035

- als ihr Markenzeichen **Industriekultur mit High-Tech** verbindet;
- eine lebendige **Gründer- und Innovationskultur** mit einem **positiven Bild von Unternehmertum und Wirtschaft** etabliert;
- auf eine **regional vielfältige Unternehmensstruktur mit Entscheidungskompetenzen vor Ort** baut;
- mit einer **modernen, technologiebasierten Industrie** weiterhin hohe Wertschöpfung erzeugt;
- mit **effizienter, nachhaltiger Produktion** einen aktiven Beitrag zum Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen leistet;
- ihre **Kompetenzen in Produktion, Forschung und Gesellschaft** so ausbaut und **verknüpft**, dass die Region **innovativ und resilient** mit Veränderungen umgeht;
- eine sichere, **hochwertige und bezahlbare Infrastruktur** der Energie, der Versorgung, der Mobilität und der digitalen Kommunikation bereithält;
- **attraktive, sichere Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen** mit gelebter Mitbestimmung / partizipativer Unternehmenskultur bietet;
- vielfältige und zugängliche **Kulturangebote, Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten** für alle ermöglicht;
- die **Jugend** in die Gestaltung der Zukunft ernsthaft, konsequent und **wertschätzend einbindet**;
- eine **optimistische, tolerante, demokratische und familienfreundliche Kultur** lebt, in der die Lebensleistung aller Menschen geachtet wird;
- **in zentralen Fragen kooperiert, mit einer Stimme spricht** und die dafür notwendigen **regionalen Strukturen** gebildet hat;
- in der die Akteure der Region **aufgeschlossen** und **lerninteressiert miteinander** die Zukunft gestalten.

### 3 Die Transformationsstrategie: Aufgaben, Schritte und Kooperationen auf dem Weg in die Zukunft

Anspruch im Projekt ITAS ist es, die komplexe **Transformation** von Region und Branche **integriert, ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig** zu gestalten<sup>1</sup>.

Unter dem Motto „**Industrieregion bleiben, heißt, sich zu verändern**“ möchten wir, die ITAS-Partner, den Wandel mit konkreten Maßnahmen im Sinne der Menschen und der Unternehmen aktiv begleiten. Im Fokus steht für uns dabei die Wertschöpfungskette des Fahrzeugbaus, der mit seinen Herstellern, Zulieferern und Dienstleistern das wirtschaftliche Herz der Industrieregion Südwestsachsen bildet.

Das **Leitbild** bildet mittel- und langfristige strategische Ziele für die Automobilregion Südwestsachsen bis zum Jahr 2035 ab, die von den Partnern auch über das ITAS-Projekt hinaus verfolgt werden.

Mit der **Transformationsstrategie** definieren wir konkrete Schritte und Maßnahmen in ineinander wirkenden Handlungsfeldern, die wir im ITAS gemeinsam zur Umsetzung des Leitbilds thematisieren.

AUS 1. ITAS-  
ZUKUNFTSFORUM

#### 3.1 Querschnittsaufgabe regionale Kooperation

Um den großen Herausforderungen – wie z. B. gegenwärtig im Automotive-Umbau – besser begegnen zu können, braucht es enge Abstimmungen und eine gemeinsame starke Stimme. **Für eine erfolgreiche Transformation ist es entscheidend, dass Südwestsachsen sowohl über die Landkreis- und Stadtgrenzen hinweg als auch zwischen den beteiligten Akteuren und entlang von Wertschöpfungsketten intensiv kooperiert.**

Das ITAS-Konsortium ist ein neuartiger Projektraum für diese Zusammenarbeit. Die durch diesen Zusammenschluss entstehenden Handlungsmöglichkeiten sind vielversprechend.

Insofern sehen wir es als Querschnittsaufgabe aus dem ITAS-Projekt heraus, Strukturen zu bündeln, auszubauen und zu etablieren sowie den regionalen, sektorübergreifenden Austausch und Zusammenarbeit in gemeinsamen Fragen über das ITAS-Projekt hinaus zu verstetigen.

<sup>1</sup> Orientiert an den Sustainable Development Goals der UNO (aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, online: <https://unric.org/de/17ziele/>) und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021, [Link zur Online-Veröffentlichung](#)) begreifen wir „Nachhaltigkeit“ als Dreiklang einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch verträglichen Entwicklung.

### 3.2 Handlungsfeld Industriepolitik

Die Aktivitäten des Handlungsfeldes dienen der Stärkung der regionalen Industrie, insbesondere der automobilen Wertschöpfungskette. Dabei stehen sowohl konkrete Maßnahmen zur Standortsicherung und -entwicklung, zur Erhöhung der Innovationskraft und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen als auch die für deren Realisierung notwendigen politischen Dialogprozesse im Mittelpunkt.

#### **Themenbereich Wahrnehmung und Kooperation**

Aufgaben und konkrete Maßnahmen der ITAS-Transformationsstrategie werden

- ein **positives Bild von Unternehmertum und Wirtschaft in der Transformation** der Automotive-Region Südwestsachsen stärken und transportieren;
- die **Breite der Unternehmenslandschaft** entlang der Leitlinie „Besser statt billiger“ halten sowie insbesondere die KMU in der Region stärken und die **Zusammenarbeit mit dem Handwerk befördern**;
- ein **starkes Netzwerk** zwischen allen Beteiligten in Unternehmen, in Schulen und bei Bildungsträgern weiterentwickeln.

#### **Themenbereich neue Geschäftsmodelle**

Die Aufgaben und Maßnahmen in diesem Themenbereich wirken darauf hin,

- **neue Nutzungs- und Geschäftsmodelle** zu entwickeln, **sozialpartnerschaftliche Ansätze und Strategien** sowie persönliche und unternehmerische Weiterentwicklung zu ermöglichen;
- **Effizienztechnologien zu stärken**, um die industrielle Wertschöpfung mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten zu verbinden (vgl. auch Handlungsfeld Innovation und Technologietransformation);
- einen hohen **Digitalisierungsgrad** der südwestsächsischen Wirtschaft zu fördern;
- eine lebendige **Gründer- und Innovationskultur** in der Region zu stärken.

#### **Themenbereich Infrastruktur**

Hier sehen wir als unsere vorrangigen Aufgaben,

- den Ausbau einer zeitgemäßen, **bedarfsgerechten Mobilitäts-, Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur** voranzutreiben und

- die Erschließung und Bereitstellung attraktiver Gewerbe- und Industrieflächen mit zukunftsfähiger Infrastruktur zu unterstützen.

Als konkrete Maßnahmen werden wir dabei insbesondere

- die Entwicklung, Ansiedlung und Ausprägung von Industriestrukturen und Wertschöpfungsketten der E-Mobilität/ alternativer Antriebskonzepte entlang des gesamten Produktzyklus fördern;
- die konsequente und erfolgreiche Umsetzung der Wasserstoffstrategie der sächsischen Staatsregierung einfordern und vorantreiben;
- uns für eine Verbesserung der Anbindung an übergeordnete Netze der Energieinfrastruktur einschließlich der Übertragungs- und Verteilnetze für Strom und Wasserstoff einsetzen;
- uns für eine leistungsfähigere Schieneninfrastruktur, überregionale Verkehrsanbindung und Logistik engagieren
  - beispielsweise im Innovationsfeld intelligenter Schienenverkehr durch Zusammenarbeit und Transfer mit dem Smart Rail Connectivity Campus (SRCC) in Annaberg-Buchholz (auch in Fragen der Aus- und Weiterbildung);
- die **Verknüpfung des ländlichen Raumes mit den urbanen Zentren mit attraktiven Mobilitätsangeboten** für gute Erreichbarkeiten von Wohn- und Arbeitsorten sowie Einrichtungen der Daseinsvorsorge stärken
  - u.a. durch die Entwicklung von Mobilitätskonzepten für den ländlichen Raum auch in Zusammenarbeit mit anderen Modellprojekten im Bereich automatisiertes Fahren wie z.B. SmartCity Zwönitz;
- den Ausbau von Kommunikationsinfrastrukturen und des Breitband-Anschlusses unterstützen;
- im Sinne der Nachhaltigkeit auf eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme auch durch Revitalisierung und Rekultivierungen von Brachflächen achten.

### 3.3 Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung

Gegenstand dieses Handlungsfeldes ist es, attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen zu fördern, Beschäftigung in erfolgreichen Unternehmen zu sichern und Belegschaften in den anstehenden Innovations- und Qualifizierungsprozessen zu begleiten sowie sie als Know-how-Träger einzubinden. Dabei stehen die Gestaltung zukunftsfähiger und sicherer Beschäftigung, die Stärkung von Aus- und Weiterbildung zur Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen sowie die Organisation von Wissenstransfers im Fokus.

Die Lebens- und Einkommenssituation in (Südwest-)Sachsen ist in weiten Teilen noch immer von einem deutlichen Lohngefälle gegenüber den westdeutschen Bundesländern geprägt; der angestrebte Angleichungsprozess der ostdeutschen Bundesländer ist nicht abgeschlossen. Dies stellt einen erheblichen Nachteil im Wettbewerb um Fachkräfte und für die regionale Entwicklung dar. Gleichzeitig ergeben sich daraus auch Kaufkraftunterschiede, die sich im Konsum- und Freizeitverhalten niederschlagen, aber auch mit Blick auf die Zufriedenheit der Bevölkerung und auf die Selbstwahrnehmung von Südwestsachsen als lebenswerte Region wirken.

Weiterhin führen verlust- und unsicherheitsgeprägte Erwerbsbiografien in weiten Teilen der Bevölkerung zu einer kritischen bis ablehnenden Haltung in Bezug auf Transformationsprozesse, sowohl unter den heutigen Erwerbstätigen als auch unter Menschen im Ruhestand. Nur durch eine aktive Beteiligung und Einbindung der Menschen kann solchen negativen Erfahrungsprägungen entgegengewirkt werden und stückweise notwendige Sicherheit für den Wandel erarbeitet werden. Dies gilt im betrieblichen Bereich insbesondere für die Bereiche Mitbestimmung und Qualifizierung.

Folgende Themenbereiche und Maßnahmen sind dabei für uns zentrale Elemente der ITAS-Transformationsstrategie:

AUS 1. ITAS-  
ZUKUNFTSFORUM

#### **Themenbereich Attraktive Arbeit**

Als Aufgaben in diesem Themenbereich sehen wir an:

- dazu beizutragen, Südwestsachsen als Trendsetter und Region **attraktiver Beschäftigungs- und Entgeltbedingungen** in Deutschland zu profilieren;
- Beschäftigte als Impulsgeber, betriebliche Know-how Träger und Umsetzer der Transformation ansprechen, einbinden und ernst zu nehmen;
- betriebliche Mitbestimmung und partizipative Unternehmenskultur sowie sozialpartnerschaftliche Strukturen als Teil einer modernen Industriegesellschaft zu stärken;
- gerechte und gesunde Arbeitsbedingungen zu fördern.

Dazu werden folgende geeignete konkrete Maßnahmen umgesetzt:

- Förderung und Unterstützung von Initiativen zur Schaffung und zum **Ausbau attraktiver und gesunder Arbeits- und Lebensbedingungen**;
- Unterstützung und Begleitung von Projekten zur **Gewinnung und Bindung neuer Arbeits- und Fachkräfte**;
- Eruierung von Aktivitäten zur Neuprägung des regionalen Images, weg von der verlängerten Werkbank hin zur Innovationsregion;
- Beratung zu Mitbestimmungsaspekten und Mitgestaltungskulturen sowie entsprechende Prozessmoderation und -begleitung;
- Erweiterung **familienfreundlicher** Arbeitszeitmodelle;
- Umsetzung von Aktivitäten, die helfen, gesund in der Arbeit zu bleiben;
- Förderung einer grundlegenden Chancengerechtigkeit mit dem Ziel, das geschlechtsspezifische Lohngefälle (Gender Pay Gap) abzutragen.

### **Themenbereich Wissen und Vernetzung**

Als Aufgaben begreifen wir in diesem Themenbereich:

- die Unterstützung von **Anpassungsqualifizierungen** im Zusammenwirken mit den Aktivitäten im Handlungsfeld Qualifizierung und Weiterbildung;
- innovative Projekte zur **Integration, Qualifizierung und Beschäftigung** von Menschen ohne Ausbildung, von Migrant\*innen und Geflüchteten zu fördern sowie
- die Förderung und Begleitung von Initiativen zur **Stärkung einer kooperativen Unternehmenskultur**.

Geeignete konkrete Maßnahmen dazu sehen wir in der:

- Vermittlung von Transformationswissen zu Branchen- und Technologietrends;
- Unterstützung und Begleitung unternehmensspezifischer Qualifikationsprojekte zur Fachkräfteentwicklung;
- Unterstützung und Begleitung von Kooperationsprojekten im Bereich Qualifizierung und Weiterbildung;
- Stärkung von Lernen und Wissenstransfers in altersgemischten Teams;
- Unterstützung und Begleitung von unternehmensspezifischen Innovationsprojekten und -kooperationen;

- Vorbereitung eines integrierten Kooperationsprojektes unter Beteiligung von Aufsichtsbehörden, Verwaltungen und Unternehmen zur Förderung sprachlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen migrierter Menschen;
- Stärkung von Gesprächsformaten in Transformationsthemen zum Austausch und zur Diskussion von Positionen und Erwartungen der beteiligten Akteure.

### 3.4 Handlungsfeld Qualifizierung und Weiterbildung

Die Neuordnung der Berufe sowie die Weiterentwicklung der ausgeübten Tätigkeitsprofile prägt den Handlungsschwerpunkt Qualifizierung und Weiterbildung im Kontext der Transformation. Daher wird die Bedeutung der Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote auf allen Ebenen als prioritär für das Gelingen des Wandels in der Region eingeschätzt.

Begründet wird dies vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass sich das berufliche Qualifikationsniveau der Beschäftigten in der Automobilindustrie in Südwestsachsen innerhalb eines Beobachtungszeitraums<sup>2</sup> von 2020 bis 2022 in Richtung von Personen ohne Berufsabschluss und mit einer anerkannten Berufsausbildung verschoben hat, während der Anteil von Personen mit akademischem Abschluss zurückgegangen ist. Dabei hat mit Blick auf das Anforderungsniveau die Beschäftigung insbesondere im Bereich der Helfer- und Anlern Tätigkeiten stark zugenommen. Gleichzeitig nahmen die Beschäftigungsanteile bei fachlich ausgerichteten sowie komplexeren Tätigkeiten ab. Der ohnehin hohe Anteil ausbildungsinadäquater Beschäftigung hat sich damit nochmals erhöht. Auf längere Sicht dürften eine weiter zunehmende Automatisierung und der geringere Fertigungsaufwand bei Elektrofahrzeugen wahrscheinlich zu einem geringeren quantitativen Arbeitskräftebedarf führen. Umgekehrt kann dieser Trend aber auch die Nachfrage nach höheren Qualifikationen aufgrund einer erwarteten Zunahme steuernder, überwachender und koordinierender Tätigkeiten erhöhen.

Bildung ist der Schrittmacher der Transformation, daher soll die ITAS-Transformationsstrategie mit folgenden Themenbereichen und Maßnahmen das Bildungsniveau erhalten und fördern.

#### Themenbereich Ausbildung

Hier sehen wir die wesentlichen Aufgaben darin:

- die **Berufsorientierung** an den Bedarfen der Branche ausgerichtet zu verbessern;

BUS 1. ITAS-  
ZUKUNFTSFÖRUM

---

<sup>2</sup> Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung und Darstellung IAB regional Sachsen.

- **Ausbildungsangebote für alle zugänglich** zu machen, unabhängig vom sozialen Status, der Herkunft und des Beschäftigungsstatus und
- die Kompetenzausbildung mit Blick auf neue Tätigkeitsprofile zu unterstützen.

Als geeignete konkrete Maßnahmen betrachten wir dabei:

- aktiv auf junge Leute (auch außerhalb der Schulen) zuzugehen und attraktive **Perspektiven in Zukunftsberufen** mit hochwertigen und spannenden Ausbildungen zu guten Bedingungen aufzuzeigen;
- die **Ausbildungsqualität** zu erhöhen und Ausbildungsressourcen in der Region auszubauen sowie
- branchenbezogene Weiterbildungsformate auch auf etablierten Messen der Region anzubieten.

### **Themenbereich Weiterbildung**

In diesem Themenbereich sehen wir folgende Aufgaben:

- Aus- und Weiterbildungsangebote für alle zugänglich zu machen, unabhängig vom sozialen Status, der Herkunft und des Beschäftigungsstatus;
- **Qualifizierung als festen Bestandteil im Arbeitsprozess** denken und durchsetzen;

Geeignete konkrete Maßnahmen im ITAS-Projekt sind:

- die Schaffung vernetzter Bildungsräume, z.B. durch gemeinsame Beratungen von IHK und Agentur für Arbeit zu Möglichkeiten von Quereinsteigern, einen branchentypischen Berufsabschluss nachzuholen;
- die Sensibilisierung für Qualifizierungs- und Fördermöglichkeiten<sup>3</sup>, dieses Wissen soll in der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerberatung transparent eingesetzt werden und als Verstärker dienen;
- die Stärkung des transgenerationalen Wissenstransfers zwischen Beschäftigten.
- Weiterhin werden durch die Beraterinnen und Berater der ITAS-Partner modernisierte Berufsbilder<sup>4</sup> kommuniziert und Qualifizierungsmöglichkeiten für Beschäftigte, zum Beispiel in Kooperation mit regionalen Bildungsträgern, aufgezeigt.

<sup>3</sup> z.B. Berufsabschlüsse nachholen, Anpassungsqualifizierungen, Aufstiegsfortbildung bzw. Beschäftigtenqualifizierung im Rahmen von §81 SGB III oder Landesförderungen wie dem Weiterbildungsscheck der SAB

<sup>4</sup> siehe u.a. hier <https://www.bibb.de/de/41.php>

### 3.5 Handlungsfeld Innovation und Technologietransformation

Aufgrund der hohen Anteile der angesiedelten Unternehmen im Produktbereich Antriebssysteme für verbrennungsmotorische Fahrzeuge, ist die Automotive-Region Südwestsachsen besonders stark von der Transformation betroffen. Mit den Aktivitäten in diesem Handlungsfeld wird die Zielstellung verfolgt, ein gesamtheitlich gedachtes strategisches Unterstützungsangebot für die Branche und die Mobilität der Zukunft zu erarbeiten.

Im Rahmen der ITAS-Transformationsstrategie wollen wir hier den für dieses Handlungsfeld zentralen **Themenbereich der regionalen, industriellen Wertschöpfung** bearbeiten.

Als Aufgabe sehen wir an

- die Potenziale der regionalen Automotive-Branche zu nutzen, um bei der Verbindung von ökologischer Nachhaltigkeit **mit industrieller Produktion und automobilen Produkten Trendsetter für andere Regionen zu werden** und Südwestsachsen als deutschlandweit anerkanntes Forschungs- und Anwendungslabor aufzustellen und
- im Einklang mit den Aktivitäten im Handlungsfeld Industriepolitik die o.g. Stärken Südwestsachsens mit der automobilen Entwicklungs- und Fertigungskompetenz sowie der Forschung und Bildung zu verbinden.

Dazu werden in konkreten Maßnahmen

- die regionalen Stärken entwickelnd, betriebliche und überbetriebliche Ansätze initiiert, begleitet und unterstützt
  - in der Digitalisierung (u.a. Software und KI),
  - in der Automatisierungs- und Produktionstechnik,
  - im Maschinen- und Werkzeugbau,
  - in Kreislaufwirtschaft in der Automobilindustrie und
  - im Bereich Werkstoffe und Materialien z.B. in der Kooperation mit dem Innovationsbündnis „Smart Composites Erzgebirge (SmartERZ)“ im Aufbau eines lebendigen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsnetzwerks im Bereich „Smart Materials“;
- gemeinsam mit Unternehmen, Forschung und weiteren Partnern konkrete Vorhaben in den folgenden Bereichen entwickelt
  - hochautomatisiertes Fahren,
  - Interieur der Zukunft unter Einbezug der regionalen Textilindustrie,

AUS 1. ITAS-  
ZUKUNFTSFORUM

- sowie in der Netzwerkarbeit und dem Forschungstransfer u.a. in Zusammenarbeit mit regionalen Messen (z.B. Restec in Freiberg);
- diese mit praktischen Anwendungen auf Mikro- und Makroebene verknüpft und neue, verfügbare und akzeptierte Mobilitätsangebote zur Verbindung der Südwestsachsen prägenden ländlichen und urbanen Räume geschaffen;
- selbstbewusst eigene Projekte aus der Region pilotiert und skaliert.

### 3.6 Handlungsfeld Gesellschaft und Mindset

Partizipation und Stärkung der Fähigkeiten von Selbstwirksamkeit stehen im Mittelpunkt dieses Handlungsfelds, das die Gesellschaft der Region möglichst umfassend erreichen und einbeziehen möchte. Eine Bürgerbeteiligung zum Strukturwandel sowie auf der Ebene der Beschäftigten die frühzeitige Einbindung der Mitarbeitenden in den Transformationsprozess liegen im Fokus. Auf diese Weise möchten wir einerseits die Akzeptanz für den Wandel stärken. Andererseits wollen wir Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen, die die vorhandenen Innovationspotenziale der Menschen für die Transformationsgestaltung nutzen.

Folgende Themenbereiche und konkrete Maßnahmen sind wesentliche Komponenten der ITAS-Transformationsstrategie:

#### **Themenbereich transformationsfreundliches Mindset**

Wir sehen in diesem Themenfeld folgende vorrangige Aufgaben:

- Industrie und Klimaschutz als miteinander vereinbare Begriffe verankern und ein positives, zukunftsgewandtes Bild der regionalen Automotive-Branche transportieren;
- die demokratische Kultur in Gesellschaft, Unternehmen und Institutionen Südwestsachsens stärken;
- Optimismus, Offenheit und Zuversicht für eine erfolgreiche Gestaltung des Wandels unter den Menschen erhöhen.

Geeignete konkrete Maßnahmen – teilweise bereits im ITAS-Projekt verankert – sind:

- zivilgesellschaftliche Aktivierung, z. B. in Form von Mobilitäts-Dialogen und Bürgerforen;
- vielschichtige Kulturangebote kombiniert mit neuartigen Beteiligungsansätzen wie zum Beispiel das Kosmos-Festival;

- Öffentlichkeitsarbeit, die mit geeigneten Themen und Formen die Abendbrotische der Region erreicht, das heißt für uns, Menschen in Familien und Freundeskreisen miteinander ins Gespräch bringt;
- ein Resilienz-Monitoring.

### **Themenbereich Jugend und Generationen-Dialog**

Wir sehen in diesem Themenfeld vorrangig die Aufgabe, Schülerinnen, Schülern sowie Jugendlichen in und unmittelbar vor der Ausbildung anzusprechen, um

- die Vielfalt und Spannweite der modernen Industriebereufe aufzuzeigen;
- die Bedarfe und den Blick auf weitere wichtige Standortbedingungen aus der Perspektive der Jugendlichen festzuhalten;
- Anregungen für neue oder erweiterte Beteiligungs- und Mitbestimmungsstrukturen zu entwickeln, um die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen zu stärken und ihnen klare Signale zu senden, dass sie gebraucht werden.

Als eine geeignete konkrete Maßnahme sehen wir beispielsweise die Ausrichtung eines jährlichen Jugendberufsgipfels.

### **Themenbereich Regionale Verbundenheit**

Wir sehen die vorrangige Aufgabe in diesem Themenfeld in einem auf die Region Südwestsachsen gerichteten Marketing, um

- die regionale Verbundenheit und das regionale Selbstbewusstsein durch das Erzählen von konkreten „Geschichten vor der Haustür“ zu stärken;
- erfolgreiche Transformationsgeschichten erlebbar und nachvollziehbar zu machen;
- Möglichkeiten der Sichtbarkeit aktueller und anstehender Veränderungen für die regionale Bevölkerung auszuweiten.

Als eine geeignete konkrete Maßnahme empfehlen wir beispielsweise die Integration eines Schwerpunkts Automobilindustrie in die „Spätschicht“, einem Format, bei dem Unternehmen ihre Tore für Einblicke u.a. in die Produktion öffnen.

## 4 Erfolgsmarker einer erfolgreichen Transformation Südwestsachsens

### Wann ist die Region eigentlich auf einem guten Weg?

Wir denken, dass es – über statistische Indikatoren hinaus – griffige Anhaltspunkte für deutlich sichtbare Veränderungen braucht, an denen wir die erfolgreiche Transformation Südwestsachsens festmachen. Diesen Zweck sollen die folgenden Erfolgsmarker als (weit) über die im ITAS erzielbaren Ergebnisse hinausreichende, inspirierende Visionen und Anreize für Missionen erfüllen.

### Realistische (mittelfristige) Erfolgsmarker

- Die Region hat mindestens einen Bahnhof mit Anbindung an das ICE-Netz.
- Südwestsachsen ist an das deutsche Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen.
- In der Region wird jährlich ein international bedeutsames Festival ausgerichtet.

### Visionäre (langfristige) Erfolgsmarker

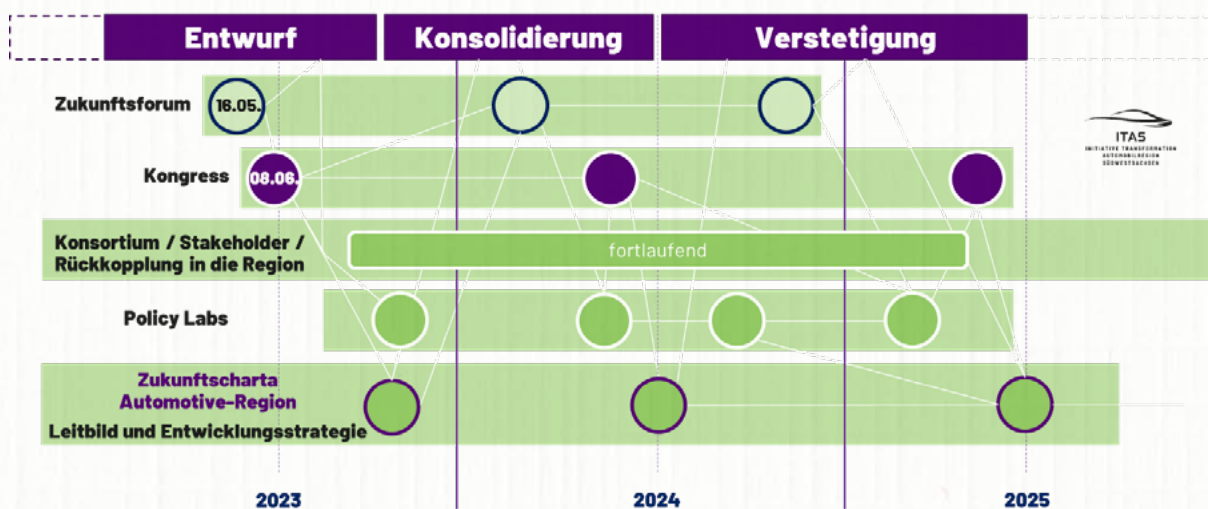
- Hersteller- und Zulieferer-Unternehmen aus dem Sektor der Mobilität treffen bewusst Ansiedlungs-/ Investitionsentscheidungen für Südwestsachsen.
- Südwestsachsen gehört zu den **TOP-5 der Industrieregionen Deutschlands** / ist eine TOP-10 Gründerregion in Deutschland.
- Innovative Infrastrukturen sichern flächendeckend **attraktive, kombinierte und automatisierte Mobilitätsangebote** in Südwestsachsen.
- Südwestsachsen wird bundesweit mit Experimentierfreudigkeit, **Weltoffenheit** und erlebbarer Veränderungsbereitschaft verbunden.
- Südwestsachsen liegt im Ranking der **Beschäftigungs- und Entgeltbedingungen über dem bundesweiten Durchschnitt**.
- Südwestsachsen ist eine der Zuzugsregionen Deutschlands.

# ITAS HERKUNFT

## 5 Entstehung der Charta: Der Leitbild- und Strategieprozess

Die Charta entsteht in einem mehrstufigen und offenen Leitbild- und Strategieprozess. Dabei wirken nicht nur wir, die ITAS-Konsortialpartner, eng zusammen, sondern wir binden weitere Akteure aus der Region intensiv ein. Dieser Prozess begleitet die gesamte Projektlaufzeit und umfasst drei Phasen: die Entwurfsphase bis 09/2023, die Konsolidierungsphase bis 06/2024 und die Verfestigungsphase bis 06/2025. Wir verstehen die Transformationsstrategie der Charta als ein „lebendes Dokument“, das in Wechselwirkung mit den Umsetzungsaktivitäten und der regionalen Entwicklung fortgeschrieben wird.

Abbildung 2: ITAS Leitbild- und Strategieprozess



Das IMU-Institut Berlin Brandenburg Sachsen unterstützt das ITAS-Konsortium als externer Dienstleister: Es gestaltet, strukturiert und moderiert den Leitbild- und Strategieprozess.

### Entwurfsphase

Der hier vorliegende erste Entwurf ist das Ergebnis eines iterativen, kontinuierlichen Vorgehens, in dem sich interne Arbeitsphasen mit verschiedenen Input- und Austauschformaten zur externen Reflektion abwechseln.

Auf dem 1. Zukunftsforum am 16. Mai 2023 in Zwickau haben wir beteiligungsorientiert und kreativ gemeinsam mit rund 50 Akteuren Perspektiven und Ideen für die Zukunft der Region Südwestsachsen und der Fahrzeugbranche erarbeitet. Auf der Basis dieses Inputs entstand ein erster Entwurf der Charta.

Die nächste breit angelegte öffentlichkeitswirksame Kommunikation und Diskussion zur Charta fand auf dem ITAS-Kongress am 8. Juni 2023 in Chemnitz statt. Dort haben wir den Prozess sowie das Leitbild in der Plenumsdiskussion vorgestellt und entlang den Anregungen nachfolgend fortgeschrieben. Ebenso nutzten wir die Ergebnisse der fachlichen Vertiefungen der Workshops des Kongresses, um die Transformationsstrategie in den ITAS-Handlungsfeldern weiterzuentwickeln.

Begleitend zu den beteiligungsorientierten und öffentlichen Veranstaltungen haben die ITAS-Partner in mehreren Abstimmungsschleifen Ergänzungen und Präzisierungen der Charta vorgenommen und in gemeinsam für alle Projektpartner tragfähige Positionen übersetzt. So entstand die zum Abschluss der Entwurfsphase vorgelegte Version der „Charta für die Automotive-Region Südwestsachsen“.

## **Konsolidierungsphase**

In der anschließenden Konsolidierungsphase präzisieren wir das Leitbild, untersetzen und konkretisieren die Maßnahmen der Handlungsstrategie. Parallel tragen wir die Charta in die Region und koppeln sie mit allen interessierten regionalen Akteuren intensiv rück.

Darüber hinaus arbeiten wir am Nachhaltigkeits- und Verstetigungskonzept für die Zeit im Anschluss an das ITAS-Projekt. Anspruch des ITAS ist es, auch über die Förderzeit hinaus in und für die Region zu wirken.

Weiterhin berücksichtigen wir die laufenden Ergebnisse aus dem ITAS-Projekt. Außerdem organisieren wir Beteiligungs- und Austauschformate, um zivilgesellschaftlich Gruppen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger und Beschäftigte einzubeziehen und Leitbild sowie Transformationsstrategie zu schärfen.

Zudem werden in der Konsolidierungsphase „Policy Labs“<sup>5</sup> und weitere Formate zur Diskussion des Leitbilds mit regionalen Stakeholdern und politischen Entscheidungsträgern durchgeführt.

Auf dem 2. Zukunftsforum im zweiten Quartal 2024 werden vertiefende Impulse mit Akteuren der Region zum Leitbild und zur Transformationsstrategie erarbeitet, insbesondere Kurzfrist- (Zielhorizont 2025) und Mittelfrist-Meilensteine. Der ITAS-Kongress am 06. Juni 2024 stellt in einer Session „Regionale Transformation – Leitbild, Strategie und Verstetigung“ die bis dahin weiterentwickelte Charta zur erneuten öffentlichen Diskussion.

---

<sup>5</sup> Formate des ITAS zum Austausch und zur Diskussion mit sächsischer und südwestsächsischer Politik, die der Wissensvermittlung, dem Input für Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie der Debatte dienen.

## **Verstetigungsphase**

In der „Verstetigungsphase“ des Projekts liegt unser Augenmerk darauf, die Fortführung der in Gang gesetzten Strategien und Maßnahmen, insbesondere die regionale Kooperation, über das Projektende hinaus abzusichern. Dafür holen wir die Unterstützung durch Schlüsselakteure der Region ein.

Weitere Präsentations- und Dialogformate wie die „Policy Labs“, das 3. Zukunftsforum sowie der 3. ITAS-Kongress sichern die breite Rückkopplung des Leitbild- und Strategieprozesses in die Region.

## 6 Status-quo der Region

### 6.1 Industrieregion mit Automotive-Kern

Die Region Südwestsachsen umfasst die kreisfreie Stadt Chemnitz, den Erzgebirgskreis, die Landkreise Mittelsachsen und Zwickau sowie den Vogtlandkreis. Sie ist eine der traditionellen Industrieregionen Deutschlands. Hier steht u.a. die Wiege des deutschen Maschinenbaus, der Automobilproduktion sowie der Textilindustrie.

Nach wie vor kommt dem Verarbeitenden Gewerbe in der Wirtschaftsstruktur Südwestsachsens eine herausragende Stellung zu.<sup>6</sup> Die **Industriedichte** in der Region liegt deutlich über dem Durchschnitt Sachsens und Deutschlands. Insgesamt sind hier mehr als 139.000 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe tätig, dies entspricht einem Anteil von mehr als 25% an der Gesamtbeschäftigung (Sachsen: 19%, Deutschland: 20%). Im Landkreis Zwickau (30%) und im Erzgebirgskreis (31%) ist dieser Wert nochmals signifikant höher.

Die industrielle Unternehmensstruktur Südwestsachsens ist überwiegend klein- und mittelständisch geprägt. In der Industriestatistik des Freistaats Sachsens sind für die Region zum 31.09.2021 insgesamt 1.397 Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe ausgewiesen, davon 1.313 Betriebe (94%) als KMU mit weniger als 250 Beschäftigten. 798 Betriebe (57%) beschäftigen sogar weniger als 50 Personen.<sup>7</sup> Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass die Statistik solche Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigte überhaupt nicht erfasst, der Anteil kleiner und kleinster Unternehmen real also nochmals deutlich, mehr als dreifach, höher ist. So verzeichnet das Unternehmensregister, welches alle aktiven Betriebe mit mindestens einem Beschäftigten erfasst, insgesamt 5.791 Industriebetriebe in Südwestsachsen (Stand 30.09.2019).<sup>8</sup>

Die Fahrzeugindustrie mit ihren Zulieferern und Dienstleistern ist eng verzahnt mit dem Maschinenbau und bildet das industrielle Herz Südwestsachsens. Sie ist die regionale Leitbranche mit sehr hoher wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Bedeutung und hat damit die Textilindustrie im wirtschaftlichen Umbruch nach der Wiedervereinigung abgelöst. Dies zeigt sich deutlich bei den in der Region ansässigen größeren Industriebetrieben, ausgehend vom OEM Volkswagen Sachsen entlang der Wertschöpfungs- und Lieferketten der Sequenz-Zulieferer, Logistikdienstleister, Komponenten- und Teilehersteller, Maschinen- und Anlagenbauer sowie vielen weiteren,

---

<sup>6</sup> Vergleiche vertiefende Analyse in: Nicke, Katrin und Holst, Gregor (2020): Strategien zur integrierten, beschäftigungsorientierten Gestaltung des Strukturwandels in der Region Südwestsachsen, S. 5 - 34

<sup>7</sup> Daten nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, 2023

<sup>8</sup> Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2023

eng mit der Automobilproduktion verbundenen Unternehmen. In der Regel sind sie in der Region als Betriebsstätte international operierender Konzerne tätig.

Innerhalb der Automobilbranche verfügt die Region über innovative Unternehmen auf allen **Zulieferstufen der Wertschöpfungskette**. Gemeinsam mit dem regionalen „Gravitationszentrum“ Volkswagen mit dem Produktionsstandort in Zwickau/Mosel und dem Motorenwerk in Chemnitz machen sie Südwestsachsen zu einer der bedeutenden Automobilregionen Deutschlands. Darüber hinaus bestehen in Südwestsachsen branchenbezogene, regional und überregional verstetigte Netzwerk- und Clusterstrukturen (z.B. AMZ, ACOD, Betriebsrätenetzwerke) sowie in Teilen engmaschige Verflechtungen der OEM mit regionalen Zulieferern und Dienstleistern. Weitere relevante industrielle Schwerpunkte sind v.a. im Maschinenbau, in der Metall- und Elektroindustrie sowie in der Textilindustrie zu finden. Diese Branchen sind zum Teil ebenfalls in die automobilen Wertschöpfungskette eingebunden, umfassen aber darüber hinausreichende Produktionsschwerpunkte.

Beispiele für derzeitige globale **Transformationstreiber**, die stark auf die regionale Automobilindustrie einschließlich ihrer Zulieferer und Dienstleister wirken, sind unter anderem: neue Mobilitätsformen, neue Antriebsformen, neue Technologien, neue Prozesstechnologien, IT-vernetzte Fahrzeugsysteme, KI-basierte Anwendungskonzepte und sprachgesteuerte Bediensysteme im Infotainment und elektronisches Batteriemangement. Hinzu kommen für alle Industriebranchen die mit der Digitalisierung der Produktion sowie mit dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen. Zusammen mit der fortschreitenden Globalisierung der Märkte setzen sie komplexe Veränderungsprozesse in Gang, die es in der Region zu gestalten gilt.

Vom **Wandel zur Elektromobilität** sind potenziell mehr als 450 Unternehmen mit über 60.000 Beschäftigten entlang der automobilen Wertschöpfungskette in Südwestsachsen direkt oder indirekt betroffen.<sup>9</sup> Sie sind, wenn auch individuell in unterschiedlichem Maße, einem wachsenden Veränderungsdruck ausgesetzt. Das Risiko für die Automobilzulieferindustrie Südwestsachsens erwächst dabei auch aus der potenziell existenzbedrohenden Konsolidierungswelle, die mit der veränderten Wertschöpfungsstruktur insbesondere bei batterieelektrischen Fahrzeugen einhergeht. Während ein konventioneller Antriebsstrang ca. 1.500 Einzelteile umfasst, sinkt deren Zahl im batterieelektrischen Antrieb auf ca. 250.

In dieser Gemengelage kommt gerade in Südwestsachsen angesichts der vergleichsweise hohen Abhängigkeit von **regionsexternen Entscheidungen** erschwerend die Gefahr der Verlagerung großer Teile der Wertschöpfungskette ins Ausland hinzu. Dass dies eine reale Bedrohung ist, zeigt u.a. das jüngste Beispiel GKN

---

<sup>9</sup> Quelle: AMZ, eigene Erhebungen

Zwickau: Nach 42 Jahren wird der Standort geschlossen, über 800 Beschäftigte sind von der Verlagerung betroffen.

Insgesamt entsteht so kurz- und mittelfristig ein enormer **Anpassungsdruck** für die Zulieferer, vor allem in den Produktbereichen Antrieb und Fahrwerk: Hier wird der Wegfall von bis zu 5.100 Stellen für die Region Südwestsachsen prognostiziert.<sup>10</sup> Demgegenüber liegen Chancen im Bereich der Neuentstehung von mehr als 4.200 Beschäftigungs-verhältnissen in den Elektronikbereichen, in der Softwareentwicklung und der Textilverarbeitung (ebd.). Abgesehen von dieser absoluten Betrachtung wegfallender bzw. neuer Stellen werden um ein Vielfaches mehr Arbeitsplätze unter erheblichen Veränderungsdruck geraten. In der Konsequenz werden Unternehmen nach Kräften die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer halten, neue gewinnen und (zu sehr großen Teilen) umfangreich um- und weiterqualifizieren müssen, auch um der Gefahr der Abwanderung von Fachkräften zu begegnen.

## 6.2 Forschung und Entwicklung

Insgesamt wurden in Sachsen (regionalisierte Werte liegen nicht vor) im Jahr 2021 rund 4,2 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 3,1% am Bruttoinlandsprodukt (Deutschland 3,1%, Baden-Württemberg 5,6%). Ein großer Teil dieser Ausgaben wird in Sachsen allerdings direkt vom Staat und von den Hochschulen getragen. Die Wirtschaft trägt demgegenüber lediglich 44% der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (Deutschland 67%, Baden-Württemberg 82%).<sup>11</sup> Dem Bereich der betrieblichen Forschung und Entwicklung kommt in Südwestsachsen also vor dem Hintergrund, dass die Industrie überwiegend dem Prinzip verlängerter Werkbänke folgt, gegenwärtig eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu.

Gleichzeitig sind in Südwestsachsen jedoch bereits rund 50 Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ansässig. Die Region verfügt über eine anerkannt leistungsfähige Hochschul- und Wissenschaftslandschaft, die traditionell Expertise in Forschungsfeldern rund um die Mobilität aufweist. Hohe Kompetenzen in den Bereichen Fahrwerk und Motor werden an der Westsächsischen Hochschule Zwickau für angewandte Wissenschaften (FH) und an der TU Chemnitz verortet. In den Bereichen der Erkundung, Gewinnung, Verarbeitung, Veredelung und Wiederverwendung von Rohstoffen und Materialien gilt die „Ressourcenuniversität“ TU Bergakademie Freiberg als renommiert. Das Fraunhofer IWU in Chemnitz verfügt über ausgezeichnete

<sup>10</sup> AMZ Sachsen und CATI (Hg.) (2019): Elektromobilitätsstrategien der Automobilhersteller. Chemnitz, Dresden

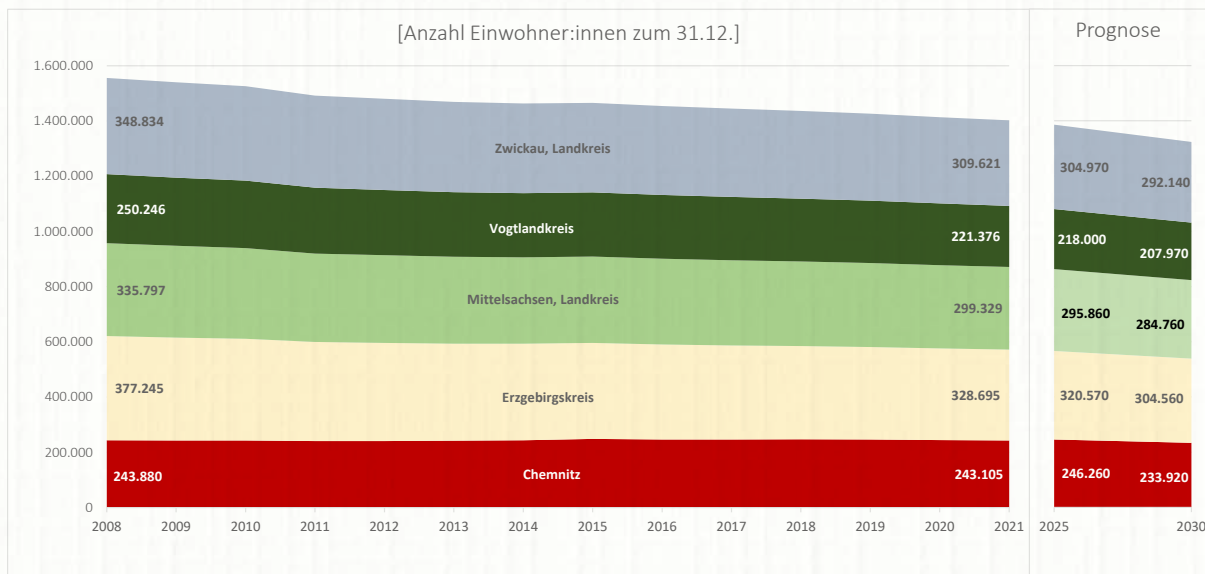
<sup>11</sup> Daten zu Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach: Statistisches Bundesamt und Stifterverband Wissenschaftsstatistik, 2023 (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Forschung-Entwicklung/Tabellen/fue-ausgaben-bundeslaender-sektoren.html;jsessionid=F2793234CE9F2A04DAA254C524013DAC.live731>); Daten zu Bruttoinlandsprodukt nach: Statistisches Bundesamt, VGR der Länder, 2023

produktionstechnische Expertise und ist Leitinstitut für ressourceneffiziente Fertigung. Die Berufsakademie Sachsen mit ihren südwestsächsischen Standorten Glauchau und Plauen bietet praxisintegrierte duale Studiengänge unter anderem im Automobilmanagement, im Digital und im Industrial Engineering und in der industriellen Produktion an. Die Hochschule Mittweida bietet als größte Fachhochschule Sachsens weitere praxisnahe und interdisziplinäre Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten unter anderem im Maschinenbau, in der Lasertechnik und in der Elektro- und Automatisierungstechnik an.

### 6.3 Demografische Verschiebungen mit starken Effekten

In den vergangenen Jahrzehnten ist Südwestsachsen von einem tiefgreifenden **demografischen Wandel** gekennzeichnet, der sich mit seinem Bevölkerungsrückgang und den Veränderungen der Bevölkerungsstruktur massiv auf den Arbeitsmarkt auswirkt. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Lebten in der Region im Jahr 1990 noch 1,87 und im Jahr 2008 noch rund 1,56 Millionen Menschen, sank deren Zahl bis zum Jahr 2021 auf 1,4 Millionen (-10% gegenüber 2008). Der demografische Effekt wurde durch die erwerbsperspektivenbedingte Abwanderung (ca. bis 2010) gerade von Jugendlichen, Hochqualifizierten und jungen Frauen erheblich verstärkt und wirkt noch langfristig mit seinen negativen Folgen nach. Bis zum Jahr 2030 wird ein weiterer Rückgang der Einwohnerzahl Südwestsachsen auf 1,32 Millionen (-5,5% gegenüber 2021) prognostiziert. Von den Bevölkerungsverlusten sind vor allem die Flächenlandkreise stark betroffen.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Südwestsachsen



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, Bevölkerungsentwicklung sowie 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, 2023.

Das führt in Südwestsachsen zu einer drastischen Reduktion des **Erwerbspersonenpotenzials**, also der Anzahl Menschen, die dem Arbeitsmarkt theoretisch zur Verfügung stehen. Im Jahr 2021 sind rund 781.000 Einwohnerinnen und Einwohner der Region zwischen 17 und 65 Jahre alt, dies sind rund **230.000 weniger (-23%)** als noch im Jahr 2008. Weiterhin sind unter den Personen im grundsätzlich erwerbsfähigen Alter aktuell rund 110.000 in der Altersklasse zwischen 60 und 65 Jahren.<sup>12</sup> Auch diese erhebliche Anzahl Menschen wird also in den kommenden Jahren dem Arbeitsmarkt altersbedingt nicht mehr zur Verfügung stehen, was mittelfristig zu einer weiteren Verschärfung der Fachkräftelage in Südwestsachsen führen wird.

Entsprechend der Vorausberechnungen wird sich das Erwerbspersonenpotenzial bis zum Jahr 2030 insgesamt nochmals um 9% auf dann rund 714.000 reduzieren. Dies hat auch weitreichende Folgen für die Fachkräftesicherung, die sich für die Betriebe weiter stark verkompliziert.

<sup>12</sup> Alle Daten zur Bevölkerung nach: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Bevölkerungsentwicklung sowie 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (mittlere Variante 2), 2023.

## 6.4 Entwicklung auf dem von Facharbeit geprägten Arbeitsmarkt

Der **Arbeitsmarkt** Südwestsachsens hat sich in den letzten Jahren in einen Arbeitsmarkt verwandelt, der von Arbeits- und Fachkräfteengpässen geprägt ist.<sup>13</sup> Er weist auch in Folge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre aktuell kaum noch Reserven auf. Die Erwerbslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ist kontinuierlich und deutlich gesunken, hat sich aber angesichts der jüngeren Krisenereignisse (Pandemie, Krieg, Lieferketten, Energiekosten) wieder leicht erhöht. Sie liegt in Südwestsachsen im Juni 2023 mit Werten zwischen 4,7% im Erzgebirgskreis und 5,4% im Vogtlandkreis unter dem sächsischen (6,0%) und sogar unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5,5% (Ausnahme Stadt Chemnitz mit 8,2%).<sup>14</sup> Stand Juni 2023 liegen die durchschnittlichen Vakanz-Zeiten offener Stellen in Südwestsachsen zwischen 110 Tagen im Landkreis Zwickau und 190 Tagen im Vogtlandkreis, deutschland- und sachsenweit beträgt dieser Wert aktuell jeweils 144 Tage.

Zum 31.12.2022 sind in Südwestsachsen insgesamt 548.108 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** tätig. Davon sind 32% in Teilzeit tätig, dies liegt leicht unter dem sächsischen (33%) aber über dem bundesdeutschen (30%) Vergleichswert. Rund 48% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Frauen (Sachsen: 48%, Deutschland: 46,5%).

**Abbildung 4: Eckdaten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Südwestsachsen**

sv-pflichtig Beschäftigte Stand 31.12.2022	insgesamt	davon Frauen		davon Teilzeit		davon Ü55		davon Ausländer		davon Industrie	
		[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]	[absolut]	[Anteil]
Deutschland	34.705.174	16.125.471	46,5%	10.331.041	29,8%	8.082.034	23,3%	5.110.879	14,7%	6.833.883	19,7%
Sachsen	1.649.504	792.018	48,0%	547.793	33,2%	402.457	24,4%	123.260	7,5%	315.671	19,1%
<b>Südwestsachsen</b>	<b>548.108</b>	<b>262.316</b>	<b>47,9%</b>	<b>176.916</b>	<b>32,3%</b>	<b>144.453</b>	<b>26,4%</b>	<b>34.617</b>	<b>6,3%</b>	<b>139.278</b>	<b>25,4%</b>
Chemnitz	119.125	58.450	49,1%	39.261	33,0%	28.145	23,6%	9.091	7,6%	16.448	13,8%
Erzgebirge	114.066	56.378	49,4%	39.350	34,5%	30.709	26,9%	6.066	5,3%	35.050	30,7%
Mittelsachsen	108.093	51.731	47,9%	34.189	31,6%	29.333	27,1%	5.495	5,1%	28.010	25,9%
Vogtland	80.225	39.343	49,0%	27.283	34,0%	22.152	27,6%	5.893	7,3%	21.654	27,0%
Zwickau	126.599	56.414	44,6%	36.833	29,1%	34.114	26,9%	8.072	6,4%	38.116	30,1%

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreports über Beschäftigte, 2023.

Ein Blick auf die **Tätigkeitsniveaus** und die **Qualifikationsstruktur** der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belegt, dass die Beschäftigung in Südwestsachsen stark von qualifizierter Facharbeit geprägt ist. 60% aller Beschäftigten der Region (im Erzgebirgskreis sogar 64%) üben eine Tätigkeit als Fachkraft aus (58% in

<sup>13</sup> Auf dem Arbeitsmarkt bedeutet dies, dass es nicht genug geeignete Bewerber für die derzeit offenen Stellen der Arbeitgeber gibt. Daraus resultiert, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine größere Auswahl an geeigneten Arbeitsplätzen haben und somit (zumindest theoretisch) über eine stärkere Verhandlungsposition gegenüber ihrem gegenwärtigen bzw. potenziellen Arbeitgeber verfügen.

<sup>14</sup> Daten nach: Bundesagentur für Arbeit, Eckwerte Arbeitsmarkt, 2023

Sachsen, 55% in Deutschland). Allerdings ist u.a. in der Automobilbranche der Anteil an Hilfstätigkeiten zum Teil überdurchschnittlich hoch. Rund 73% verfügen über einen anerkannten Berufsabschluss (67% in Sachsen, 59% in Deutschland). Umgekehrt weisen nur rund 14% der Beschäftigten in Südwestsachsen einen akademischen Abschluss auf (je 19% in Sachsen und Deutschland), 8% haben keinen beruflichen Ausbildungsabschluss (8% in Sachsen, 13% in Deutschland).<sup>15</sup>

Eine Angleichung der Beschäftigungs- und Verdienststrukturen an den bundesdeutschen Durchschnitt konnte in Südwestsachsen bislang nicht erreicht werden. So verdiente z.B. ein Vollzeitbeschäftigter in der sächsischen Industrie 2021 rund 3.180 Euro (ohne Sonderzahlungen) und arbeitete über 39 Stunden, während Beschäftigte im Bundesschnitt 4.250 Euro verdienten und dafür knapp 38 Stunden arbeiteten.<sup>16</sup> Auch hinsichtlich der Tarifbindung ist der Angleichungsprozess Sachsens an den Bundesdurchschnitt nicht abgeschlossen: So waren 2022 43% der Beschäftigten in Sachsen gegenüber 51% in Deutschland in tarifgebundenen Betrieben tätig.

## 6.5 Erlebte Umbrüche in der Gesellschaft

Mehrere politische Systembrüche im vergangenen Jahrhundert haben nicht nur in den historisch gewachsenen Wirtschaftsstrukturen, sondern auch bei den Menschen tiefe Spuren hinterlassen und ein spezifisches Mindset geformt, dessen Berücksichtigung für die Gestaltung einer nachhaltigen Transformation wesentlich ist. Die heutigen Entscheidergenerationen sind insbesondere durch die Erfahrungen 1989 und den damit verbundenen Übergang von einem sozialistischen hin zu einem marktwirtschaftlich organisierten System geprägt.<sup>17</sup> Auch die Vorwendezeit mit ihrem Werteverständnis und ihren Verhaltensmustern wie etwa Kollektivgeist, Improvisationsfähigkeit, Hierarchiedenken scheinen heute, oft verdeckt, noch nachzuwirken.

Gerade die „Dritte Generation Ost“ – geboren in den Jahren 1975 bis 1985 in der DDR und damit die Generation, die heute bei der Entwicklung und Gestaltung der Gegenwart eine wichtige Rolle übernimmt – hat eine besondere Perspektive auf die Umbruchs- und Transformationszeit.<sup>18</sup> Verbrachte sie zwar den größten Teil ihres Lebens in einer demokratischen Gesellschaft, musste sie trotzdem auch selbst Herausforderungen, wie den Umgang mit einem neuem Schul-, Ausbildungs-, Beschäftigungs-, und

---

<sup>15</sup> Alle Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Regionalreports über Beschäftigte, 2023.

<sup>16</sup> Daten nach: Statistisches Bundesamt / Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Vierteljährliche Verdiensterhebung, 2023.

<sup>17</sup> Matthäus / Kubiak (2016): Der Osten: Neue sozialwissenschaftliche Perspektiven auf einen komplexen Gegenstand jenseits von Verurteilung und Verklärung. Wiesbaden: Springer.

<sup>18</sup> Vogel / Lese (2020): Ostdeutsche Identitäten im Wandel? Perspektiven für Intra- und Interkohortenvergleiche. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 14

Gesellschaftssystem bewältigen. Gleichzeitig war sie mit der durch den Systemwechsel bedingten Verunsicherung der Eltern- und Großelterngenerationen konfrontiert.<sup>19</sup>

Der biografische Hintergrund der Bevölkerung Ostdeutschlands und damit auch der Region Südwestsachsens ist also von einer tiefgreifenden Umbrucherfahrung gekennzeichnet. Während manche die neuen Chancen für sich zu nutzen, wussten und dies auch konnten, waren für andere die Erfahrungen eher traumatischer Art.

In jedem Fall verfügen die Menschen in der Region über einen vergleichsweise breiten Erfahrungsschatz und „erlerntes“ Wissen, wie mit tiefgreifenden Veränderungen umgegangen werden kann.<sup>20</sup> Diese oftmals bisher wenig beachteten Kompetenzen, die während des letzten Transformationsprozesses erworben wurden, können heute in vielen Bereichen hilfreich sein, insbesondere auch für die Bewältigung der Veränderungen, die der Automobilwirtschaft in der Region Südwestsachsen bevorstehen. Inwieweit die Bevölkerung sich in ihrer Haltung und ihren Handlungen eher von ihrer erworbenen Veränderungskompetenz leiten lässt oder ob eine Transformationsmüdigkeit oder gar Transformationsunwilligkeit durchschlägt, ist entscheidend für die erfolgreiche Gestaltung des Wandels und der Arbeit im ITAS-Projekt.

## 6.6 Regionale und akteursübergreifende Kooperation

Regionale Kooperation hat eine wechselvolle Geschichte in Südwestsachsen. Bereits Anfang der 1990er Jahre, wesentlich ausgelöst durch die Ansiedlung und Großinvestition von VW in Zwickau-Mosel, wurde – sehr früh für Ostdeutschland – in Südwestsachsen ein landkreis- und städteübergreifendes gemeinsames Regionalmanagement ins Leben gerufen, die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau. Diese Initiative umfasste große Teile der ITAS-Region und war für alle regionalen Fragestellungen zuständig. Im Rahmen der Kreisgebietsreform 2008 wurde diese Gesellschaft liquidiert.

Um regionale Angelegenheiten zu besprechen, existiert seither ein Konvent, in dem sich die Landräte und der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz treffen. Eine weitere regionale Institution ist der Planungsverband Region Chemnitz, dessen Tätigkeit jedoch weitgehend auf regionalplanerische Fragestellungen beschränkt ist. Darüber hinaus gibt es in einzelnen Segmenten regionale Kooperationen, etwa in den Fachkräfteallianzen

---

<sup>19</sup> Enders (2019): Unsere Geschichte - Würdig erinnern und Abschied nehmen: Über die „Dritte Generation Ost“ und die Erfahrungen der Wendezeit; <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1116217.dritte-generation-ost-unsere-geschichte.html>

<sup>20</sup> Schönig (2020): Ererbte Transformation. Suburban: Zeitschrift für kritische Stadtforschung. <https://doi.org/10.36900/suburban.v8i3.620>

oder im gemeinsamen Destinations-Management des Tourismusverbands Chemnitz-Zwickau-Region.

Eine ganzheitliche strategische Koordinationsstelle für die gesamte Region Südwestsachsen gibt es, ebenso wie operative Strukturen des Regionalmanagements, gegenwärtig nicht.

## 7 Einschätzung zum Status-quo

Aufgrund der strukturellen Bedeutung der Branche und des „knappen Zeithorizonts, der für die automobilen Zeitenwende zur Verfügung steht“<sup>21</sup>, ist die Transformation der Zulieferindustrie von „existenzielle(r) Bedeutung“ (ebd.) für das gesamte Wertschöpfungssystem Südwestsachsens.

Die in Südwestsachsen keinesfalls nur auf die Automobilindustrie beschränkten Transformationsprozesse können für die Region als Risiko, aber auch als große Entwicklungschance interpretiert werden. Von der konkreten Ausgestaltung des Strukturwandels in der Region wird abhängen, in welchem Ausmaß und auf welche Weise seine Folgen in Südwestsachsen wirken werden.

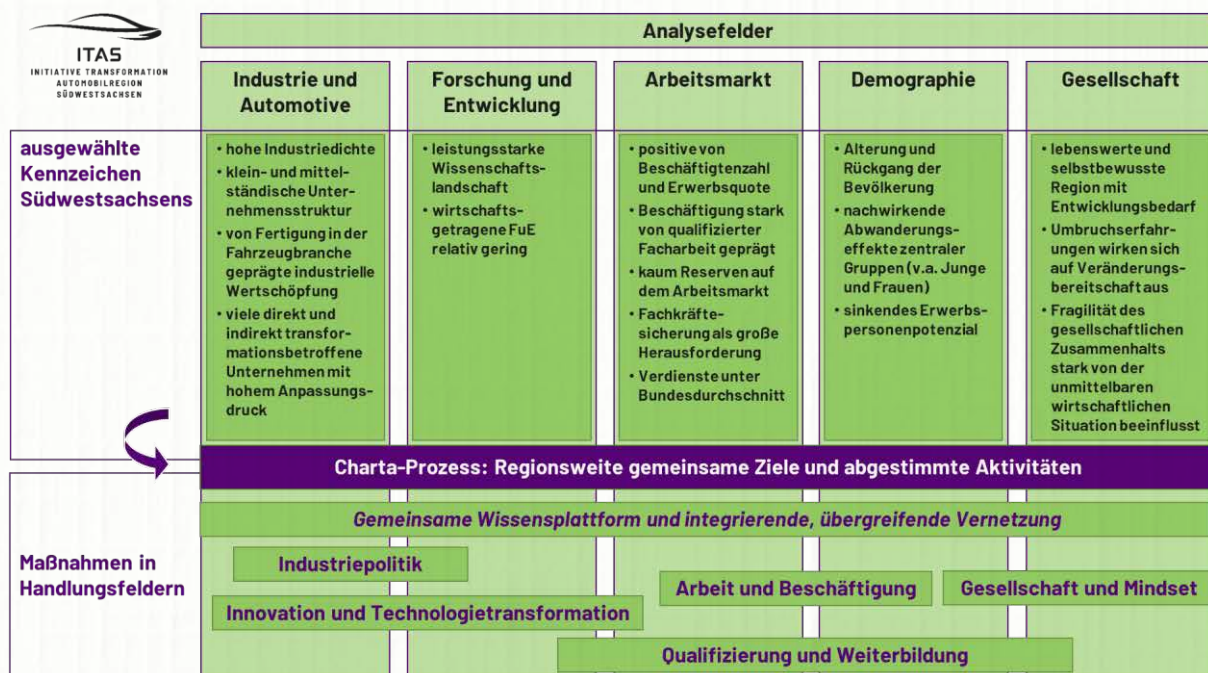
Dieser Herausforderung stellt sich das ITAS-Projekt. Einerseits regional- und strukturpolitisch, um den Rahmen für eine Zukunft Südwestsachsens als Industrieregion zu setzen. Andererseits mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, um die Akteure der strukturprägenden Fahrzeugbranche entlang der Wertschöpfungskette in der Gestaltung der Transformation zu unterstützen.

In der folgenden Tabelle haben wir wesentliche Erkenntnisse aus der Analyse des Status-quo den ITAS-Handlungsfeldern gegenübergestellt.

---

<sup>21</sup> AMZ Sachsen und CATI (Hg.) (2017): Die Automobilzulieferindustrie in Sachsen – Szenario 2025. Gemeinschaftsstudie von CATI und AMZ im Auftrag des SMWA. Chemnitz, Dresden. S.2

Abbildung 5: Schnittstellen der Analyseergebnisse mit ITAS-Handlungsfeldern



Nachfolgend wird dargestellt, welche Erkenntnisse wir aus der Bestandsaufnahme ziehen und wie diese in die Entwicklung des Leitbilds und der Transformationsstrategie einfließen sowie durch konkrete Aktivitäten der ITAS-Partner bearbeitet werden.

### 7.1 Regionale und akteursübergreifende Zusammenarbeit

Ausgehend vom derzeitigen Stand der Transformation und dem regionalen Status Quo entwickeln die ITAS-Partner die ITAS-Charta mit Leitbild und maßnahmengetragener Transformationsstrategie.

Unser zentraler Gedanke ist dabei, dass wir das **Weiterentwickeln** unserer industriellen Kompetenzen und das **Einstellen auf eine neue Phase im Wandel** der Region nur im Verbund erreichen. Es braucht dafür an gemeinsamen Zielen orientierte, abgestimmte Maßnahmen in relevanten Handlungsfeldern: **Industriepolitik, Innovation und Technologietransformation, Arbeit und Beschäftigung, Qualifizierung und Weiterbildung sowie resiliente Gesellschaft.**

Die Basis für diese Charta und die mit ihr verschränkten Aktivitäten im ITAS bilden die u.a. hier vorgenommenen und kontinuierlich aktualisierten Bedarfsermittlungen, kombiniert mit einem intelligenten Schnittstellenmanagement.

Um die regionale Kooperation zu stärken und zu verankern, empfehlen wir, die Entwicklung eines anerkannten und mehrheitsfähigen, ganzheitlichen, strategisch ausgerichteten Regionalmanagements zu prüfen. Wie dieses unter Berücksichtigung

vorhandener Strukturen (weiter)entwickelt werden kann, soll aus dem ITAS-Projekt heraus gemeinsam mit regionalen Akteuren und Entscheidungsträgern eruiert werden.

## 7.2 Industrieproduktion und Fahrzeugbranche

Grundvoraussetzung einer erfolgreichen industriellen Zukunft Südwestsachsens ist der Ausbau einer zeitgemäßen **Mobilitäts-, Versorgungs- und Kommunikationsinfrastruktur**. Hierauf zahlen die ITAS-Aktivitäten vor allem im Handlungsfeld „Industriepolitik“ ein.

Für die **klein- und mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur** Südwestsachsens bedeutet die Transformation besondere Herausforderungen, die spezifischer Unterstützung bedürfen. Die Unternehmen haben zumeist begrenzte eigene Kapazitäten zur Erschließung zukunftssträchtiger Innovationsräume und für strategische Mittel- und Langfristplanung. Gleichzeitig stehen sie unter dem in der Wertschöpfungskette Automobil üblichen hohen Kostendruck und weisen deutlich angespannte Finanzierungsspielräume (geringes Eigenkapital, lange Kreditlinien zur Zwischenfinanzierung der langen Zahlungsziele der OEMs, hohe Stückzahlen, aber niedrige Margen, erhöhte Risikobewertung seitens der Banken etc.) auf. Zudem sind Unternehmerinnen und Unternehmer bei ihrer Risikoeinschätzung häufig von politischen Entscheidungsprozessen und oft auch von Vorgaben regionsexterner Konzernzentralen abhängig, die ihre strategische und operative Autonomie einschränken. In diesem Kontext müssen Handlungsspielräume für eine nachhaltige Gestaltung des Wandels auf regionaler Ebene – mitunter neu und multiperspektivisch – erschlossen werden.

Zur Unterstützung der regionalen Fahrzeugbranche sollen vor allem in den ITAS-Handlungsfeldern „Innovation und Technologietransformation“ sowie „Industriepolitik“ die strukturellen Herausforderungen der Region durch geeignete Strategien und Maßnahmen angegangen werden.

Dabei wird es u.a. darum gehen, aufgrund kleinbetrieblicher und zum Teil fremdgesteuerter Strukturen fehlende individuelle Ressourcen durch Austausch und intelligente Vernetzungsarbeit zu kompensieren. Erforderlich hierfür ist, Orientierung bei innovativen technischen und technologischen Trends zu bieten, Wissen bereitzustellen und die einzelnen Akteure effizient und zielführend zusammenzubringen. Gelingt dies, können die mit Innovationskraft, Fertigungskompetenz und Transformationserfahrung verbundenen regionalen **Stärken** genutzt und weiter zu eigenständiger, nachhaltiger Wertschöpfung mit zukunftssicherer Beschäftigung in Südwestsachsen ausgebaut werden.

In der Forschung, insbesondere in industrienahen Bereichen, ist die Region Südwestsachsen entlang der automobilen Wertschöpfungskette sehr gut aufgestellt. Im

Ziel der ITAS-Aktivitäten, die vorhandenen Wissenschaftskapazitäten noch enger mit der regionalen Fahrzeugindustrie zu vernetzen, liegt eine regionale **Entwicklungschance**. Zentral wird sein, bestehende Forschungs- und Entwicklungsstrukturen mit mehr Ressourcen auszustatten und vor allem gezielt Unternehmen mit wissenschaftlicher Expertise zusammenzubringen, um die Wettbewerbsfähigkeit von Region und Branche zu stärken und den Unternehmen die Bewältigung der hohen Innovations- und Veränderungsbedarfe zu erleichtern.

### 7.3 Demografie und Arbeitsmarkt

Wie die Bestandsaufnahme zeigt, wird die **Fachkräftesicherung** sowohl qualitativ als auch quantitativ mitentscheidend für die Bewältigung aller regionalen Herausforderungen sein. In den kommenden Jahren scheiden in der Region erheblich mehr Beschäftigte aus dem Erwerbsleben aus als nachkommen. Der Arbeitsmarkt gibt aktuell insgesamt kaum noch Reserven zur Deckung der Ersatz- oder gar Erweiterungsbedarfe her. Als ein **Risikofaktor** für Südwestsachsen ist demzufolge davon auszugehen, dass sich der Wettbewerb um Fachkräfte sowohl zwischen den Betrieben der Automobilbranche als auch zwischen verschiedenen Wirtschaftszweigen der Region und darüber hinaus noch zwischen den Regionen Deutschlands und (zumindest) Europas intensiviert.

Die sich wandelnden Rahmenbedingungen der **Arbeitswelt** bringen weitere Herausforderungen für den Arbeitsmarkt und die Betriebe mit sich. Entwicklungstrends der Technisierung, Digitalisierung und Vernetzung durchdringen nach und nach die Unternehmen der automobilen Wertschöpfungskette. Sie erfordern neue Organisationsformen der Arbeit, neue Qualifikationen und verändern die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten. Dieser Wandel stellt für Südwestsachsen auch eine **Chance** dar, sich im (regional wie betrieblich zunehmenden) Wettbewerb um Fachkräfte, zukunftsorientiert und mit attraktiven Arbeitsangeboten zu positionieren.

Neben der Gewinnung und der Bindung von Fachkräften, wird die Weiterentwicklung und Qualifizierung der bereits in den Betrieben tätigen Menschen eine Hauptaufgabe sein. Es gilt, diese durch **berufliche Weiterbildung** zu befähigen, mit den transformationsbedingt veränderten Anforderungen und Aufgaben nicht nur umzugehen, sondern diese aktiv zu gestalten. Lebenslanges Lernen wird von der Phrase zur Notwendigkeit, der allerdings nur entsprochen werden kann, wenn Weiterbildung beruflich und gesellschaftlich entsprechend wertgeschätzt und ermöglicht wird. Bisher unzureichend genutzte Potenziale liegen darin, die Herausforderungen gemeinsam mit der Kreativität, der Innovationskraft und dem Gestaltungswillen aller beteiligten Akteure anzugehen. Dieser Grundgedanke des ITAS-Konsortiums spiegelt sich darin, mit seinen Aktivitäten Unternehmerinnen und Unternehmer, Beschäftigte und betriebliche

Interessenvertretungen einzeln und gemeinsam zu unterstützen, den Wandel für die Betriebe, die Branchen, die Gesellschaft und die Region erfolgreich zu gestalten.

Vor allem in den Handlungsfeldern „Arbeit und Beschäftigung“ sowie „Qualifizierung und Weiterbildung“ kommt die Schlussfolgerung zum Tragen, dass es der engagierten Zusammenarbeit aller Akteure des regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktes bedarf, um den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften mittel- und langfristig zu decken und zu sichern. Dies schließt auch eine ganzheitliche Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen Arbeitswelt und den außerbetrieblichen Lebensinteressen der Menschen ein. Dazu werden geeignete ITAS-Aktivitäten entwickelt und umgesetzt.

#### 7.4 Rückkopplung in Gesellschaft und Politik

Als zentral für den Erfolg aktueller Transformationsgestaltung erachten die Partner im ITAS-Projekt, die veränderungserfahrenen Biografien der Menschen vor Ort anzuerkennen. Bereits seit den 1990er Jahren haben die Menschen hier, selbst oder in ihren Familien, vielfach umfangreiche Restrukturierungen ihrer Region und ihrer Betriebe erlebt. Die Notwendigkeit, diese **Menschen „mitzunehmen“ und aktiv einzubeziehen**, ist eine Grundvoraussetzung und damit ein wesentliches Aktionsfeld des ITAS-Projektes. Nur so kann die erforderliche Akzeptanz für die anstehenden Veränderungsprozesse geschaffen und vor allem die vorhandene Transformationsexpertise der Unternehmerinnen und Unternehmer, der Beschäftigten, der Einwohnerinnen und Einwohner für veränderte, nachhaltige regionale Industriestrukturen genutzt werden. Es geht darum, die Interessen der Menschen in der Region zu identifizieren und sie einzubinden sowie darum, Akzeptanz für Veränderung zu organisieren. Dafür setzen wir im ITAS-Projekt spezifische **Beteiligungsformate** sowie Formate zur **Rückkopplung mit der Landes- und Regionalpolitik** um.

Weiterhin leisten eine kontinuierliche **Evaluation** und eine strukturierte Berichterstattung einen Beitrag zur **gemeinsamen Wissensbasis**, die für alle ITAS-Aktivitäten genutzt wird. Sie bildet zudem die Grundlage für eine breit angelegte und auf Stimulierung von Veränderungsoptimismus angelegte Öffentlichkeitsarbeit in der Region.

Die einzelnen Aktivitäten im ITAS hierbei sind überwiegend in den Handlungsfeldern „Gesellschaft und Mindset“ sowie „Industriepolitik“ verortet. Sie sollen aber auch auf neuen Wegen berufliche Teilhabe und Sicherheit in dieser erneuten Transformation durch Qualifizierung und Partizipation ermöglichen.

## Impressum

ITAS – Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen ist ein Gemeinschaftsvorhaben des AMZ Sachsen, der IHK Chemnitz, der IG Metall (Chemnitz/Zwickau) der Bundesagentur für Arbeit (Zwickau) und der CWE.

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Ansprechpartner:

CWE mbH

Innere Klosterstraße 6 – 8

09111 Chemnitz

Tel.: 0371 – 366 0 200

Fax: 0371 – 366 0 211

E-Mail: [office@cwe-chemnitz.de](mailto:office@cwe-chemnitz.de)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

